

# Jugendliche bei Aktionstag Feuer und Flamme

**Aying** – Ferien einmal anders, nämlich bei der Feuerwehr. Ayings Kommandant Hartmut Müller-Tolk bekam auf seine Einladung für „24 Stunden Action“ prompt Rückmeldung. Elf Mitglieder der Jugendgruppe und sieben Interessierte aus Aying, Dürrnhaar und Peiß waren Feuer und Flamme.

Die jungen Leute erwarteten interessante und abwechslungsreiche Stunden. Tagsüber hatten sie sich in technischer Hilfeleistung und Brandbekämpfung zu üben, nachts wurden sie zu „Einsätze“ gerufen, um das Erlernte auch gleich entsprechend auszuprobieren. Natürlich durften „echte“ Feuerwehrleute nicht fehlen: Neben den Kommandanten Hartmut Müller-Tolk und Stefan Steinegger waren auch mehrere Gruppenführer als Ausbilder dabei.

Ein Abbruchhaus wurde komplett mit Übungsrauch vernebelt. Die eigene Hand war nicht mehr vor den Augen zu sehen, doch dank der Wärmebildkamera war es kein Problem, die Orientierung zu finden. „Das Fluten eines Raumes mit Leichtschaum hat allen viel Spaß gemacht. Als sie die hydraulische Rettungsschere und den Spreizer an einer Motorhaube ausprobieren durften, waren alle von den enormen Kräften dieser Geräte sichtlich beeindruckt“, so Müller-



**Einer der Höhepunkte** des Feuerwehr-Aktionsprogramms war der Brand eines alten Bauwagens in einer Kiesgrube bei Aying, den die Jugendlichen souverän löschten. FOTO: PRIVAT

Tolk. Aus Siegertsbrunn kamen die Kameraden mit ihrer Drehleiter. Alle durften einmal mit dem Leiterpark über die Ayinger Dächer fahren und den Ausblick über den Gemeindemittelpunkt genießen.

Zur nächtlichen Stunde wurden die Anwärter und Interessenten zu einer heißen Brandübung gerufen. In einer Kiesgrube bei Aying brannte ein alter Bauwagen lichterloh. Die Ausbilder hielten sich dezent im Hintergrund und waren nur als Fahrer der Einsatzfahrzeuge dabei. Die Jugendlichen bestimmten ab-

wechselnd ihren Gruppenführer und leiteten die Einsätze selbstständig. In der anschließenden Manöverbesprechung gaben die Ausbilder nur noch Tipps und Hinweise.

Als Einsatzszenarien waren das Suchen einer vermissten Person im Wald, die Wasserentnahme an einem Weiher, die Beseitigung einer Ölspur und die Unterstützung des Rettungsdienstes vorgegeben worden. „Wir haben ganz unterschiedliche, sehr realistische Aufgaben gestellt, die den Teilnehmern alles abverlangt haben, was zum Feuer-

wehrdienst gehört“, so Hartmut Müller-Tolk. „Unser Feuerwehrynachwuchs hat alle Einsätze mit Bravour gemeistert.“ Viel Schlaf gab es nicht. In den Einsatzpausen wurden die Gerätschaften wieder gereinigt und aufgerüstet. Morgens gab es zum Abschluss ein gemeinsames Frühstück.

Die Neuen unter den Teilnehmern können nun nahtlos als Mitglieder der Ayinger Jugendfeuerwehr weitermachen. Mit ihnen ist es jetzt möglich, eine zweite Jugendgruppe für 14- bis 16-Jährige einzurichten.

WOLFGANG ROTZSCHE